

# Goodnight Moon

Von Siniath

## Kapitel 8: ~ Nachts ~

So, ich bin wieder da. Es hat länger gedauert, ich gebe zu, bei den anderen Kapiteln ging es schneller, aber auf der anderen Seite ging es schneller, da ich erst Ende August ein neues Kapitel schreiben wollte. Hab nun aber doch etwas Zeit gefunden. Ein paar Infos, die Geschichte wird definitiv zehn Kapitel haben und das Ende hab ich auch schon im Kopf. Also lasst euch überraschen. Allzu lange wird es nicht mehr dauern.

\*\*

Alucard und ich standen noch eine ganze Weile oberhalb der Halle, in der noch vor einiger Zeit ein Duell stattgefunden hatte. Eine unheimliche Stille lag über dem Haus. Außer uns gab es niemanden mehr hier. Walter und Lady Integra waren wahrscheinlich im Krankenhaus und die Hellsing-Truppen waren in ihren Stützpunkten.

Langsam löste ich mich von Alucard, der mich immer noch festhielt, und seufzte leise. Durch die Fenster konnte ich sehen, dass es draußen regnete. Der Vormittag konnte aber noch nicht weit fortgeschritten sein. Wenn ich jedoch ehrlich war, dann war auch das mir einfach egal. Ich wusste jetzt noch viel weniger, was mit mir passieren würde. Ich hatte zwar gewonnen, aber ich hatte Lady Integra verwundet. Einerseits waren dies die Regeln gewesen, doch wahrscheinlich hatte Integra nicht mit dem eigenen Verlieren gerechnet, sonst hätte sie solche Regeln nicht gemacht. Doch darüber konnte ich auch nachdenken, wenn Integra wieder zurück war.

"Ich denke, ich werde mich hinlegen. Diese Nacht habe ich nicht wirklich viel Schlaf abbekommen," wisperte ich sanft und schaute auf.

Mein Gegenüber nickte leicht und streckte mir die Hand entgegen. Leicht lächelnd nahm ich sie und er führte mich schweigend zu meinem Zimmer. An der Tür blieb er stehen.

"Das war ein fairer Kampf, das weiß auch Integra und sie wird das zu schätzen wissen. Glaub mir."

Ich zuckte nur mit den Schultern. "Mag sein, wir werden es sehen." Ich legte meine Hand an die Türklinke. "Danke, dass du da warst Alucard."

Langsam nickte er. "Julian, dass gestern Nacht war kein Spiel. Ich wollte dich nicht irgendwie erschrecken, aber du bedeutest mir viel."

"Schon gut, ich möchte jetzt schlafen. Können wir heute Abend darüber reden?" Ohne eine Antwort abzuwarten, ging ich in mein Zimmer und schloss die Tür. Ich hoffte, dass er mir mein Verhalten nicht übelnahm, denn das wollte ich nicht. Jedoch war mir wirklich nicht nach Reden zu Mute. Langsam und vorsichtig wickelte ich mein Katana, das ich noch in der Hand trug in das Tuch ein, nachdem ich die Klinge gereinigt hatte und legte es zurück in den Schrank, dann ließ ich mich auf das Bett fallen und starrte an die Decke.

Dieses Haus war, um es mit einem Wort zusammenzufassen, wirklich total verrückt. Und das in vielerlei Hinsicht. Nicht zum ersten Mal kam mir der Gedanken, dass es ein Fehler war, hierher gekommen zu sein. Aber das war kein Fehler, denn man nicht Notfalls beheben konnte. Auch in den USA konnte aus mir etwas werden. Und wenn ich ehrlich war, dann war ich mittlerweile der Meinung, dass ich dort sogar mehr werden konnte als hier. Über diesen Gedankengängen schlief ich letztlich ein und ich war wirklich froh, dass mich keine Träume des Duells oder anderer hier erlebter Dinge verfolgten. Aber vielleicht lag das auch an Einwirkungen von außen.

Als ich meine Augen öffnete, sah ich, dass die Sonne bereits untergegangen war. Ein Blick auf die Uhr zeigte mir, dass es nach neun war.

"Guten Abend... oder sollte ich besser sagen guten Morgen?" fragte mich eine Stimme aus der Dunkelheit. Ich fuhr zusammen.

"Ist es nicht etwas unhöflich sich in fremde Zimmer zu schleichen? Selbst für ein nichtmenschliches Wesen?"

Er lachte leise und ich konnte langsam seine Schemen in der Dunkelheit ausmachen. Alucard kam näher und setzte sich auf den Bettrand.

"Findest du? Ich dachte ich warte solange bis das Dornröschen aufwacht."

Ich grinste in mich hinein. Ein Vampir der neben der Bibel auch noch Märchen kannte. Aber dann fiel mir ein, dass auch Alucard einst ein Mensch gewesen sein musste und sein Wissen wahrscheinlich noch aus dieser Zeit hatte.

"Gut erkannt!" meinte er belustigt. Ich seufzte, er hatte also mal wieder meine Gedankengänge mal wieder verfolgt.

"Lass das," sagte ich genervt und stand auf. Ich hatte immer noch die rote Kleidung an. Und ich wollte nichts lieber, als mich davon befreien und eine Dusche nehmen.

"Dann tu das doch einfach," meinte er, ohne auf meinen ausgesprochenen Einwand zu reagieren. Wahrscheinlich hätte ich ihm diese Bitte auch auf die Stirn schreiben können und es wäre keine Reaktion erfolgt.

So zuckte ich einfach nur mit den Schultern und begab mich in das Badezimmer,

welches an mein Zimmer angeschlossen war. Innerlich hoffte ich, dass er mir nicht folgen würde, denn an unsere letzte Begegnung in diesem Badezimmer konnte ich mich noch sehr gut erinnern, wobei das ja auch noch nicht wirklich lange her war.

Langsam zog ich mich aus und stellte mich in die Duschkabine. Das Wasser prasselte auf meinen Körper. Die Wunde an meinem Oberarm pochte leicht, als sie mit dem Wasser in Berührung kam. Langsam schaue ich an mir herab, mein Blick wanderte über die wohlgeformte Brust zum flachen Bauch und zu meinem Piercing. Ich musste lächeln, als ich an Alucards Kommentar diesbezüglich zurückdachte.

Ich wusste nicht, wie viel Zeit vergangen war, als ich das Wasser wieder abstellte, aus der Dusche trat und mir ein Handtuch um den Körper schlang.

"Du bist wunderschön." Erschrocken, so plötzlich aus meinen Gedanken gerissen zu werden, fuhr ich herum. Der Vampir stand am Fenster, sah mich an. Ich wollte nicht wissen, wie lange er schon da stand, was er alles von meinen Gedanken und Gefühlen mitbekommen hatte und wie viel er gesehen hatte. Und andererseits bemerkte ich, dass es mir nicht einmal wirklich viel ausmachte.

"Du bist wirklich unhöflich," sagte ich, während ich zurück in das Zimmer ging und er mir, wie ich aus dem Augenwinkel wahrnehmen konnte, folgte.

"Neugierig trifft es eher. Ich muss zugegeben, dass ich, obwohl ich schon wirklich sehr lange auf dieser Welt weile, noch nie einen ähnlichen Menschen wie dich getroffen habe. So voller Mut, Würde, Hoffnung und Gefühl. Das ist wirklich selten. Und dabei bist du ja noch so jung."

"Auch junge Menschen können durchaus all dies in sich vereinen," gab ich nur leise zurück. Dann wandte ich mich zu ihm und ließ langsam das Handtuch los, welches ich bislang mit einer Hand zusammenhielt.

"Wenn du mich siehst, siehst du einfach nur einen Menschen, und mehr bin ich nicht. Vielleicht habe ich mehr Mut und schon mehr gesehen als andere. Aber letztlich bin ich einfach nur ein Mensch Alucard. Es ist das Wesen der Menschen, dass sie verschieden sind und eben das macht uns einzigartig. Du wirst in jedem Menschen etwas finden, was du vielleicht so noch nie bemerkt hast. Es kommt auf die Mischung an."

Er kam näher, ließ seinen Blick über meinen nackten Körper gleiten. Doch ich fühlte mich nicht ausgeliefert. Da war etwas in mir, dass ihm einfach bedingungslos vertraute. Immerhin hatte er schon oft die Gelegenheit gehabt, mir etwas anzutun, falls dies in seiner Absicht lag, was ich jedoch nicht annahm.

"Du bist nicht nur wunderschön, sondern auch noch Weise."

Ich lachte leise. Dieser Vampir war immer wieder für eine Überraschung gut. Mit meinen Augen folgte ich seinen Bewegungen, bewegte mich selbst jedoch nicht von der Stelle. Direkt vor mir blieb er stehen, streckte langsam seine Hand aus. Seine Berührungen waren mir nicht unbekannt, seit letzter Nacht, auch wenn er diesmal

noch die weißen Handschuhe trug. Selbst durch den Stoff hindurch konnte ich die Kälte seiner Haut spüren.

Vorsichtig ergriff ich seine Hand und zog den Handschuh aus, wiederholte das Gleiche bei der anderen Hand, legte seine Hände dann auf meine Schultern und streckte nun meinerseits die Hand aus, legte sie auf seine Wange und zog ihn sanft zu mir. Unsere Lippen berührten sich. Doch diesmal war es nicht der zögerliche Kuss, wie vor einiger Zeit im Badezimmer. Seine Arme drückten mich an ihn. Wieder spürte ich die kalte Zunge über meine Lippen gleiten, doch diesmal zuckte ich nicht einmal zusammen, auch wenn das Gefühl immer noch ziemlich ungewohnt war. Sanft ließ ich meine eigene Zunge gegen seine stoßen, musste dabei ein wenig lächeln.

Mit etwas unsicheren Fingern streifte ich seinen Mantel und das Jackett ab, nachdem ich die Knöpfe geöffnet hatte. Meine Hände strichen über die noch mit dem weißen Hemd bedeckte Brust.

Seine Lippen wanderten nun über meinen Hals. Ich spürte, wie er mich spielerisch biss, doch ich vertraute ihm. Erstaunlicherweise. Ich wusste nicht einmal genau, wo dieses Vertrauen letztlich herkam. Doch ich wusste, dass er mir nicht weh tun würde. Langsam öffnete ich auch sein Hemd, legte meine Lippen auf die nun entblößte Brust und bedeckte die eiskalte Haut mit Küssen.

Mit sanfter Bestimmtheit dirigierte er mich in Richtung Bett und drückte mich darauf, legte sich über mich und ließ seine Zunge über meinen Oberkörper gleiten. Nach einer Weile schaute er mich an. Obwohl er seine Frage nicht laut aussprach, wusste ich seinen Blick doch richtig zu deuten. Und die Antwort auf diese Frage fiel mir letztlich doch schwer. Ich hatte natürlich Angst vor diesem Schritt und ich hoffte, dass er wusste, dass es nicht an ihm lag. Nach wenigen Sekunden nickte ich langsam, schloss die Augen, hörte wie auch das letzte Stück Stoff von seinem Körper zu Boden fiel und er mich zu sich nahm, mir zeigte, was wahre Hingabe bedeutete und wie viel sie ausmachte.

Ich spürte, dass er mir nicht weh tun wollte, doch das ließ sich wahrscheinlich nicht verhindern. Tränen liefen über meine Wangen, teils, weil es doch etwas schmerzhafter war, als erwartet, aber größtenteils, weil ich spürte, dass ich mehr für dieses Wesen empfand, als ich sollte und weil es sich gut anfühlte. Alucard sah mich an, drang in meine Gedanken und küsste dann sanft die Tränen von meinen Wangen.

"Es ist okay...."

\*\*

Klingt irgendwie, als wäre hier schon das Ende, aber das ist es noch nicht ganz. Zwei Kapitel fehlen noch. Ich hatte einen Teil dieses Kapitels schon vor einiger Zeit fertig, jedoch fehlte mir irgendwie der Ansporn zum Schreiben. Doch diese Nacht hatte ich einen ziemlich ... netten ... Traum der mich etwas inspiriert hat.

Kommis wären nett.... ^^

